

Ein Känguru im kalten Norwegen



Vor einem Einkaufszentrum in Harstad leuchtet eine zwei Meter hohe Figur des australischen Wappentiers. Bestellt war ein Pferd.

Dezember 2022
Egbert Manns

Als Adventsattraktion gelten in Norwegen Rentiere mit und ohne Schlitten und der Weihnachtsmann. Anders in Harstad. Die Attraktion dieser Stadt ist ein Känguru.

Vor einem Einkaufszentrum von Harstad steht in diesem Advent ein aus hunderten Glühbirnchen leuchtendes, zwei Meter hohes Känguru. Ein Blickfang in der 20000 zählenden Stadt im Norden Norwegens, in der seit 19. November die dreimonatige Polarnacht herrscht.

Geplant war das Känguru nicht. Das Management des Einkaufszentrums hatte beschlossen, etwas Adventliches am Eingang aufzustellen. Mal kein Rentier, sondern ein leuchtendes Pferd. Dazu ein paar andere vorweihnachtliche Symbole.



Auch im Hellen ein Blickfang vor einem Einkaufszentrum in der nordnorwegischen Stadt Harstad: „Ken-Guru“, das Känguru, das eigentlich hätte ein Pferd sein sollen.
Foto: Egbert Manns

Das Paket kam – mit überraschendem Inhalt. „Wir haben ein Pferd bestellt, wir haben ein Pferd bezahlt und wir haben ein Paket mit der Aufschrift ‚Pferd‘ erhalten“, sagte die Managerin des Einkaufszentrums, Linn Karoliussen Hvattum, der Zeitung „Postsen“. „Aber das war nicht das, was drin war. Das war ein Känguru!“

Hvattum machte gute Miene zum falschen Tier, ließ es aufstellen – und das australische Wappentier wurde rasch zur vielfotografierten Attraktion in der Stadt, in der Rentier- und Walfleisch in den Truhen der Supermärkte liegen. Das Onlinemedium „iHarstad“ fragte auf Facebook, wie das Känguru denn heißen solle, schlug fünf Namen vor – und „Ken-Guru“ gewann.

Weshalb das falsche Tier geliefert worden ist, weiß Hvattum nicht. „Wir haben bei einem örtlichen Händler einen Santa Claus, eine Schneeflocke und ein Pferd bestellt“, teilte sie projekt2055.de mit. „Der hat das dann auf der anderen Seite der Erde geordert...“



Die leuchtende Figur helfe dem Wohlbefinden, sagte Hvattum Ende November. „Dieses Jahr ist noch so gut wie kein Schnee gefallen, deshalb wirkt alles noch dunkler.“ Da sei Ken-Guru „der langersehnte helle Spot“.

Mittlerweile fällt auch in Harstad Schnee. Ken-Guru bleibt dennoch der helle Spot in der Polarnacht.

Nach einer Weile hat „Ken-Guru“ in Harstad auch den Schnee kennengelernt.

Foto: Egbert Manns